

## Uhland, Ludwig: Die theure Stelle (1815)

- 1 Die Stelle, wo ich auf verschlungenen Wegen
- 2 Begegnete dem wunderschönen Kinde,
- 3 Das, leicht vorübereilend mit dem Winde,
- 4 Mir spendete des holden Blickes Segen:
  
- 5 Wohl möcht' ich jene Stelle liebend hegen,
- 6 Dort Zeichen graben in des Baumes Rinde,
- 7 Mich schmücken mit der Blumen Angebinde,
- 8 Zu Träumen mich in kühle Schatten legen.
  
- 9 Doch so verwirrte mich des Blickes Helle,
- 10 Und so geblendet blieb ich von dem Bilde,
- 11 Daß lang ich wie ein Trunkner mußte wanken;
  
- 12 Und nun mit allem Streben der Gedanken,
- 13 So wie mit allem Suchen im Gefilde,
- 14 Nicht mehr erforschen kann die theure Stelle.

(Textopus: Die theure Stelle. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/7961>)